



Besigheimer Häuserbuch

Kirchstraße 30 (ehem. Geb. Nr. 129 und 129A)

Stattliches, zweistöckiges, giebelständiges Fachwerkwohnhaus (verputzt) auf Massivsockel in Ecklage (Nr. 129), mit Kellergewölbe und Giebeldach, Rundbogen-Kellertor, bezeichnet "1556": Kern des Gebäudes aus dem 16. Jahrhundert; getreppte Steinknaggen, bezeichnet mit der Jahreszahl "1615", den Initialen "H H" und einem Hauszeichen in Form eines Herzens, farbig gefasst (vgl. Hauszeichen an der Giebelseite des Hauses Auf der Mauer 1); gusseiserner, farbig gefasster Wirtshausausleger des Gasthauses "Zum Anker" aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Hinter dem Wohnhaus ein Wohnhausanbau (Nr. 129A), der 1869 zunächst als Brennereigebäude anstelle einer Scheuer erbaut wurde. Eine Bebauung des Bereichs Kirchstraße 30 ist nach dem ältesten erhaltenen Lagerbuch mindestens schon Ende des 15. Jahrhunderts vorhanden, wobei es sich zunächst um ein Vorgängergebäude handelt.

- 1494 Das Lagerbuch nennt "Conrat Jung" als Zinser. Dieser zinst *"usser sinem Huß und Hofreutin mit aller Zugehörd, gelegen zwischen ... Hanns Junglins Scheuren und der Almend Gassen"*.
- 1522 Das Lagerbuch nennt "Hanns Hötschlin" als Zinser für den Bereich Kirchstraße 30. Dieser zinst für ein Haus mit Hofreite.
- 1555 Das Lagerbuch nennt "Hanns Hilt" als Zinser für ein Haus mit Hofreite im Bereich Kirchstraße 30. Hans Hilt ist Bürgermeister zu Besigheim in den Jahren 1524 und 1532.
- 1569 Das Lagerbuch nennt Hanns Hilt als Zinser für ein Haus mit Scheuer und Hofreite im Bereich Kirchstraße 30.
- 1587 Das Lagerbuch nennt für den Bereich Kirchstraße 30 "Hanns Hilten Erben" als Zinser. Diese zinsen *"usser Irem Haus, Hofreitin und Scheuren, zischen Hanns Reüzen Hofreitin und der Almendgassen gelegen, stoßt hinden uff Ludwig Wezel, und fornen auch an die Almend"*.
Inventur des verstorbenen Bürgermeisters Hans Hilt von 1587, worin genannt wird: *"Haus und Hofraithin sampt der Scheuren oben in der Statt uff der Enzseythen, zwischen der Gassen und Georg Keuffern gelegen, vornen wider an die Gassen, und hinden uff Herrn Undervogts Scheuren stossend (Anwesen des Untervogts Wetzel Amtsgerichtsgasse 5 mit der 1571 erbauten Scheuer ehem. Geb. Nr. 133A, von der noch die Umfassungsmauern teilweise erhalten sind)"*. Hans Hilt hat als Erben vier Söhne: Hans, Georg, Friedrich und Philipp Hilt und den Schwiegersohn Peter Schmid. Das Haus geht schließlich nach der Erbteilung durch Kauf an den ältesten Sohn Hans Hilt. Das Hauszeichen der bürgerlichen Familie Hilt in Form eines Herzens (wie es ähnlich am Haus Auf der Mauer 1 von der Familie Ybenspach erhalten ist) kann nach den Angaben des Hauptstaatsarchivs Stuttgart nicht als eigentliches Familienwappen gelten. In Nachahmung des Adels legen sich aufstrebende, begüterte Bürgerfamilien der damaligen Zeit aber Hauszeichen zu, wobei das Herz ein häufiges und beliebtes Motiv ist.



Besigheimer Häuserbuch

- 1628 Das Lagerbuch nennt als Zinser "Hannß Hillt". Dieser zinst *"usser seinem Hauß, Hofraithen, und Scheuren, zwischen Veith Keyffers Hofraithen, und der Allmendgassen gelegen, stoßt hinden uf Hannß Obermaßen, und vornen auch an die Allend ..."*.
- 1660 Georg Lang von Löchgau besitzt: *"Ain Behausung, Scheuren Blatz und Keller, oben in der Statt, zwischen Hans Ulrich Khüffers, Beckhen Höflin, und der gemeinen Gassen gelegen ..."*. Als nächster Eigentümer ist der Bauer Georg Heinrich Neuffer genannt.
- 1698 Das Anwesen geht durch Erbschaft an den Sohn jung Georg Heinrich Neuffer und die Tochter Catharina, Ehefrau des Hans Enderis Schmid. Der Bauer Georg Heinrich Neuffer (1675 - 1759) kauft den Anteil der Schwester hinzu.
- 1747 Neuffer verkauft das Anwesen verkauft an den Sohn, den Metzger Johann Martin Neuffer.
- 1763 Johann Martin Neuffer schenkt die Hälfte des Anwesens dem Sohn, dem Metzger Johann Georg Neuffer.
- 1775 Johann Georg Neuffer kauft die andere Hälfte vom Vater hinzu.
- 1784 Beschreibung im Feuerversicherungskataster: *"Enz-Seite. Oben in der Stadt. Ob der Verwaltung (Sitz der Geistlichen Verwaltung im späteren Amtsgericht). Nr. 129 - Ein Haus, Scheuer und Keller unter einem Tach"*. Wenig später wird der Eintrag von anderer Hand geändert und ergänzt: *"Nr. 129 - Ein Haus, und Keller unter einem Tach. Nr. 129A - Die Scheuer steht hinten am Hauß mit einem eigenen Tach"*.
- 1802 Metzger Neuffer hat *"im May 1 3/16 Ruthen Hofraithen von Friedrich Zimmermann eingetauscht, und hat Herr Neuffer im Juny unter anderem dem Christian Linn 3/8 Ruthen daran geschenkt"*.
- 1805 Metzger Neuffers Witwe verkauft die Hälfte des Anwesens dem Sohn, dem Hutmacher Johann Martin Neuffer.
- 1818 Das Anwesen wird von der Witwe Neuffer und dem Sohn Johann Martin Neuffer verkauft an Jeremias Eisenkrämer: *"Eine Behausung, und Keller oben in der Stadt, auf der Enzseite, neben dem Allmandgäble und Philipp Kirn, Schmid"*. Damals ist im Hause bereits eine "Bierbrauerey" eingerichtet. Die Witwe Neuffer behält sich im Kaufvertrag "lebenslänglichen Sitz im Hause" vor.
- 1830 Eisenkrämer verkauft das Anwesen an den Küfer und späteren Stiftungspfleger Friedrich Taxis: *"Eine Behausung und Keller oben in der Stadt, auf der Enzseite, neben dem Allmand Gäble und Philipp Kirn, Schmid, samt einer eingerichteten Bierbrauerey"*. Taxis richtet das Gasthaus "Zum Anker" ein.
- 1853 Die Scheuer hinter dem Haus wird neu katastriert.



Besigheimer Häuserbuch

- 1861 Nach dem Tod des Friedrich Taxis am 18. Mai 1861 geht das Anwesen an die Witwe Taxis. Neubeschreibung im Güterbuch: *"Nr. 129 - Ein zweistöckiges Wohnhaus (1 a 52 qm) mit gewölbtem Keller. Nr. 129A - Eine einstockige Scheuer mit Brennerei (57 qm), an das Haus angebaut, Schweinestall (4 qm), Hof, Winkel mit Nr. 132 und Nr. 133 gemeinschaftlich (1,8 qm), Winkel mit Nr. 130 gemeinschaftlich (0,8 qm), oben in der Stadt, an der Hauptgasse, auf der Enzseite, neben Metzger Dieterle und Balthas Röser"*.
- 1867 Das Anwesen der Witwe Taxis wird verkauft an den Sohn, den Bierbrauer Friedrich Taxis.
- 1869 Friedrich Taxis lässt anstelle der einstockigen Scheuer Nr. 129A mit Brennerei ein neues Brennereigebäude errichten: *"Nr. 129A - Ein zweieinhalbstockiges Brennerei-Gebäude, an das Haus Nr. 129 angebaut, mit gewölbtem Keller und Brennerei-Räumen (57 qm), 1869 neu erbaut"*. Bei der Baumaßnahme wird der bestehende Keller unter dem Wohnhaus erweitert, indem auch der Anbau unterkellert wird.
- 1886 Nach dem Tod des Bierbrauers Taxis geht das Anwesen an die Witwe Karoline Taxis geborene Keck.
- 1900 Umschreibung ins Grundbuch.